

**IN DIESER AUSGABE**

Von der Liebe  
in Löhne

**SEITE 2**

Besuch bei  
Kaiser Wilhelm II.

**SEITE 3**

Die Prügelstrafe

**SEITE 4**

Stadt frisst Land

**SEITE 5**

Auf dem Holzweg

**SEITE 6**

Jüdisches Leben

**SEITE 7**

Die 3. Dimension

**SEITE 8**



Ein Ohrentaucher im Brutkleid, glänzend schwarz mit rotbraunen Anteilen, dazu ein krasser, punkartiger Federbüschel in Orange an jeder Kopfseite – aufgenommen am 3. Mai 2009 auf dem Kurparksee in Bad Salzuflen.

FOTOS: ECKHARD LIETZOW

**Geschichtsfest im  
Frühjahr 2022**

Das 12. Geschichtsfest steckt in den Startlöchern. Der Kreisheimatverein sammelt ab sofort für das Frühjahr 2022 Themen rund um den 875. Geburtstag von Stift Quernheim in Kirchlengern. Bei dem Fest dreht sich alles um die Geschichte der sogenannten kleinen Leute im Wittekindsland. Mit Aktionen, Musik, Theater, Ausstellungen soll (Regional)Geschichte zum Mitmachen für Jung und Alt angeboten werden. Die Veranstalter laden Vereine, Schulen, Profi- und HobbyhistorikerInnen sowie alle Interessierten ein, mitzumachen und das Geschichtsfest als Bühne für ihre Ideen und Steckpferde zu nutzen. Kontakt: Kreisheimatverein, Monika Guist, Tel. 0 52 21 13 14 60 oder [kreisheimatverein@kreis-herford.de](mailto:kreisheimatverein@kreis-herford.de)

# Ohrentaucher – eine echte Rarität

Ein selten gesehener Wasservogel lockt Vogelbeobachter aus einem weiten Umkreis an das überschwemmte Naturschutzgebiet Enger Bruch.

Klaus Nottmeyer

Wer wissen will, ob es im Enger Bruch eine ornithologische Sensation gibt, braucht nur die Anwohner zu fragen. Dann sind nämlich die Zuwege zu diesem besonderen Hot-Spot der Vogelbeobachtung in der Region schlicht zugeparkt. Soweit war es wieder, als am 25. Februar 2021 Holger Bekel-Kastrup, Biologielehrer aus Theesen bei Bielefeld, einen unscheinbar wirkenden, kleinen Taucher im völlig überschwemmten Bruch entdeckte.

Der Vergleich mit daneben schwimmenden Enten zeigte sofort, wie klein der Ohrentaucher ist. Der Archivar der Vogelbeobachtung im Kreis Herford, Eckhard Möller,



Ein Ohrentaucher im Schlichtkleid – zutreffend die Bezeichnung für das Aussehen im Winter – gesehen im Enger Bruch am 6. März.

wusste gleich anzumerken: Der letzte Ohrentaucher war 1985 im Kreis gesehen worden! Also eine wahre Rarität. Die Vogelart, verwandt mit dem bekannten Haubentaucher, brütet sehr selten und nur vereinzelt im Norden Deutschlands

– auch nicht in jedem Jahr. Als Wintergast aus dem Norden tauchen sie vor allem an den Küsten auf, äußerst sporadisch im tiefen Binnenland wie jetzt bei uns. Im noch druckfrischen Brutvogelatlas von Europa kann man nachlesen,

dass die Brutpaarzahl der Ohrentaucher in Nordeuropa leider abnimmt. Die Fachleute nehmen an, dass dies eine Folge des Klimawandels ist, weil die Gewässer sich zu Ungunsten der kleinen Taucher entwickeln, die von kleinen Fischen und Krebsen leben.

Über 60 Vogelbeobachter haben inzwischen den Weg ins Enger Bruch gefunden, aus Osnabrück, Melle, Bielefeld. Nicht wenige mehrfach. Denn der Vogel machte allen „Ornis“ die seltene Freude, mehr als zwei Wochen an einer Stelle zu verweilen. Wir wünschen ihm eine erfolgreiche Reise in seine Brutgebiete zu den Seen Skandinaviens. Denn eine Brut im Enger Bruch ist mehr als unwahrscheinlich, allein, weil dazu zwei Ohrentaucher nötig wären.